

THAYNGER

Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT



Erste Kunstausstellung
Das erste Mal in diesem Jahr hat das Kulturzentrum Sternen zu einer Ausstellung geladen. **Seite 3**

Viele Leute in der Badi
Der Gemeinderat hat über die Sanierung der Badi Büte informiert. Der Aufmarsch war gross. **Seite 5**

Der Schifferclub ist 50
Der Schifferclub schaut auf erlebnisreiche Jahre zurück. Die Zukunft bereitet allerdings Sorge. **Seite 11**



Sie beabsichtigen, Wohneigentum zu erwerben oder verkaufen?

Immo-Coach Daniel Schlehan und sein Team der **allcap AG** begleiten und unterstützen Sie dabei. Einfach anrufen: **052 620 44 55**.

allcap
in immobilien zuhause

Vorstadt 12 / 8201 Schaffhausen / allcap.ch

A1495921



Gedenken an die Mobilmachung im Frühling dieses Jahres (von links): Korpskommandant Thomas Süssli, Kompaniekommandant Michael Moser, Gemeinderat Walo Scheiwiller. Bild: vf

FRISCH MACHEN

Ihr Baualerei-Spezialist für Renovationen, Umbauten und Sanierungen.

Tel. 052 644 04 40, Fax 052 644 04 41
8207 Schaffhausen, www.scheffmacher.com



[scheffmacher](http://scheffmacher.com)



2x auf Ihre Liste

bisher **Marcel Montanari**

Wieder in den Kantonsrat
Hinschauen lohnt sich!

Kurzbesuch des Armeechefs

Im Frühling waren Armeeangehörige in Thayngen stationiert. Der Chef der Schweizer Armee, Thomas Süssli, würdigte ihren Einsatz. Er besuchte am Samstag den Gedenkstein unweit des Parkplatzes Neuföld.

OPFERTSHOFEN Im Schaffhauser Museum im Zeughaus wurde am Samstagvormittag eine neue Ausstellung eröffnet. Sie widmet sich der Mobilmachung der Schweizer Armee während des diesjährigen Corona-Frühlings. Ab Mitte März leisteten bis zu 6000 Armeeangehörige Assistenzdienste – unter anderem zugunsten von Zoll,

Grenzwachtkorps, Polizei und verschiedenen Gesundheitseinrichtungen. Bei der Ausstellungseröffnung war auch der Chef der Armee, Thomas Süssli, anwesend und hielt eine Rede. Bevor er wieder an seinen Wohnort in der Zentralschweiz zurückkehrte, machte er einen kleinen Abstecher ins Gebiet Neuföld oberhalb von Opfertshofen. Dort

traf er sich zu Beginn des Nachmittags mit ein paar Kaderleuten des Gebirgsinfanterie-Bataillons 91, die im Frühling in Thayngen Dienst geleistet hatten. Er dankte ihnen für ihren Einsatz. «Ich bin stolz auf euch», sagte er. Dem Gedenkstein, den die zweite Kompanie unter Hauptmann Michael Moser aufgestellt hatte (ThA, 3.6.), entbot der Korpskommandant einen militärischen Gruss. Dankesworte sprachen auch Bataillonskommandant Michael Lampert und Gemeinderat Walo Scheiwiller. Letzterer...

FORTSETZUNG AUF SEITE 3

IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger
Postfach 230, 8240 Thayngen
aboservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66

Redaktion Vincent Fluck (vf)
redaktion@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 38

Anzeigenverkauf
Christian Schnell, anzeigen-service@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 75

Druck Stamm + Co. AG
Hofwiesen 6, 8226 Schleithelm

Layout Nicole Sturzenegger

Erscheint jeweils am Dienstag

Anzeigenschluss Montag, 9 Uhr

Mittwoch, 16. September A1501961

17.30 Uhr Israelgebet im Adler

Donnerstag, 17. September

6.30 Espresso im Adler mit Pfr.
Matthias Küng. Für Männer.

Freitag, 18. September

10.00 Gottesdienst im Senioren-
zentrum Reiat

Samstag, 19. September

17.00 Lobpreis in der Kirche

Sonntag, 20. September

9.15 Fürbitte für den Gottesdienst
9.30 Chinderhüeti im Adler mit
Vor Anmeldung

9.45 Dank, Buss- und Bettags-
Gottesdienst mit Abendmahl
mit Pfarrer Matthias Küng,
Kirchenchor Opfertshofen und
Musikgruppe. Wir bitten alle
Gottesdienstbesucherinnen
und -besucher, Schutzmasken
mitzubringen, für den Fall,
dass wir die Sicherheitsab-
stände nicht einhalten können.
Anschließend Mittagessen für
alle im Adler (Anmeldung bei
D. Zuber 079 239 82 17)

Bestattungen: 21.–25. September,

Pfr. Matthias Küng,

Tel. 052 649 28 75

Sekretariat: Mo. + Di., 8.30–
11.30 Uhr sowie Do., 8.30–11.30,
14–17 Uhr. Tel. 052 649 16 58,
www.ref-thayngen.ch

Katholische Kirche

Sonntag, 20. September A1501926

**25. Sonntag im Jahreskreis
Eidgenössischer Dank-, Buss-
und Bettag**

9.30 Wortgottesfeier mit
Kommunion

12.30 Tauffeier von Joline Susanne
Betschart und Leon Brüchsel

Weitere Infos im «forumKirche»
www.kath-schaffhausen-reiat.ch

Freie Evangelische Gemeinde

Dienstag, 15. September A1501810

20.00 **Impulsabend** mit Beat Abry

Freitag, 18. September

17.30 **Unihockey U13**, Hammen-OG
19.30 **Teenie-Club** (12+)

Samstag, 19. September

13.30–16.30 **Jungschi** (für Jugend-
liche: 3.– 6. Klasse), Kontakt:
078 840 42 64.

20.00 **Jugendgruppe** (15+)

Sonntag, 20. September

10.00 **Gottesdienst** mit Kinder-
segnungen, Thema: «**Bezie-
hungs-Kleber festigen**» (Phil
2, 1–3), Predigt: Matthias Welz,
Kidstreff, Kleinkinderhüte und
Chilekafi.

Weitere Infos:

www.feg-thayngen.ch



Von links: Luca Weber, Raphael Tartler, Yael Manser, Yael Wanner, Sarina Ogg, Leoni Brechbühl, Kyra Litschi, Lena Müller, Iva Sotonica und Felix Winzeler. Bild: Peter Schäublin, Thayngen

Von Schuld und Vergebung

Am Sonntag sind junge Reformierte konfirmiert worden. Sie gestalteten den Gottesdienst.

THAYNGEN «Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.» Ein steiler Einstieg in eine Konfirmation! Von wem stammt dieser Satz? Es sind die Worte von Jesus am Kreuz von Golgatha. Er betete für diejenigen, die ihn kreuzigten. Mit diesen Worten begann am Sonntag die Konfirmation. Das Thema Fehler, Schuld und Vergebung hatten wir bereits im Herbst im Konflager am Neuenburgersee behandelt. Es ist bis heute aktuell.

«Seid also nicht rassistisch»

Felix beobachtete, dass dunkelhäutige, körperlich und geistig eingeschränkte oder adipöse Menschen meist schnell von ihren Mitmenschen vorverurteilt werden. «Dabei ist ein Vorurteil eine Meinung, die ohne Prüfung der Tatsachen und ohne Kenntnis von Hintergrundinformationen gebildet wird.»

Raphi predigte über die Geschichte des Zöllners Zachäus, den

man sich als einen kleinen, geizigen und hässlichen Mann vorstellen könne. Dessen Frau hatte es vermutlich mehr aufs Geld als auf ihn abgesehen. Jesus sagte zu Zachäus, er solle ihm nachfolgen. Er urteilte nicht über Zachäus, sondern half ihm unabhängig von dessen Aussehen, Handeln und Denken. Deshalb forderte Raphi uns auf: «Seid also nicht rassistisch. Gott ist derjenige, der die einzelnen Rassen und Völker geschaffen hat. Er hätte uns alle gleichmachen können, tat das aber nicht. Er liebt Vielfalt. Einige sind stolz darauf, dass sie hier oder dort sind, obwohl sie darauf keinen Einfluss hatten, sie konnten ja nicht einmal entscheiden, wo sie geboren wurden. Wenn ihr also das nächste Mal einen «Zachäus» seht, dann schenkt ihm ein Lächeln. Helft dem Rollstuhlfahrer in der Klemme oder dem Blinden, der sein Portemonnaie verloren hat.»

Am Schluss die Wiedergutmachung

«Wenn man einen Fehler gemacht hat», meinte Yael Manser, «bekommt man Schuldgefühle und beginnt, seine Tat zu bereuen.» «Das belastet», fuhr Lena fort, «man

muss die ganze Zeit darüber nachdenken und versucht es zu vertuschen oder zu vergessen». Yael Wanner ergänzte: «Zum Schluss kommt der Prozess der Wiedergutmachung. Es geht darum, mit der Person zu reden und sich zu entschuldigen. Wenn die Entschuldigung nicht angenommen wird, muss man das akzeptieren.»

«Wenn man etwas Schönes gekauft hat», gab Iva zu Bedenken, «deswegen von den Schulkolleginnen und -kollegen aber heruntergemacht wird, fühlt man sich unwohl und beleidigt».

Vergabung braucht oft Zeit

Wenn man verletzt oder beleidigt oder enttäuscht worden ist, kann man vielleicht nicht sofort vergeben. Die Vergabung ist oft ein Weg und braucht Zeit. Wenn man noch nicht vergeben kann, soll man doch wenigstens nicht schaden. Man soll diesen Menschen Gutes wünschen, wie Jesus es getan hatte mit den Worten: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.

PfarrerIn Heidrun Werder
Evang.-ref. Kirchengemeinde
Thayngen-Opfertshofen

Belangloses und Hässliches wird künstlerisch veredelt

Markus Hübscher aus Bibern zeigt im Kulturzentrum Sternen Fotos. Er hat sie auf seinen Streifzügen durch die Natur aufgenommen. **Arnold Sigg**

THAYNGEN Trotz der von düsteren Corona-Wolken überschatteten und momentan fast kulturlosen Zeit rafften sich gegen fünfzig Interessenten – gross und klein – auf, um an einer Vernissage am letzten Sonntag, um 11 Uhr im Kulturzentrum Sternen teilzunehmen. Offensichtlich ist der Hunger nach Kultur in dieser Coronakrise überaus gross. Eingeladen dazu hatte der Kulturverein Thayngen /Reiat.

In normalen Zeiten hätte am gestrigen Abend übrigens die Museumsnacht Hegau-Schaffhausen im Kulturzentrum Sternen stattgefunden. Das war vom Ausstellungsverantwortlichen Paul Ryf zu erfahren. Und die jetzige Exposition dürfte auch ein Ersatz für alle bisher bereits geplanten und abgesagten Ausstellungen im Laufe dieses Jahres sein. Darunter befand sich übrigens ebenfalls die bekannte, alle zwei Jahre stattfindende Ausstellung «Experimentelle» mit internationaler Ausstrahlung.

Insgesamt 50 fotografische Erinnerungen an Vergängliches und

Belangloses unter dem grafisch konstruierten Titel «Weg geschaut» zeigt der ausgebildete Grafiker Markus Hübscher-Bührer, geboren im Jahre 1950. Er untermalt sie dabei mit philosophischem Gedankengut für die Betrachter. Themen, die den wissbegierigen Kunstschaffenden seit jeher neben dem Beruf beschäftigen. Schon in den Sechzigerjahren brillierte er übrigens bereits einmal mit einer Kunstausstellung in der Galerie Wolf im alten Kanzleigebäude beim Lammschulhaus.

Gehaltvolle Laudatio

Initiant dieser Ausstellung war übrigens Markus Hübscher selbst. Dies verkündigte Paul Ryf in seiner gehaltvollen Laudatio. «Als er mich anfragte, ob er wohl ein paar Bilder zeigen dürfte, da ja im «Sternen» eh nichts los sei, rannte er offene Türen ein. Und als ich dann seine fotografischen Snapshots anschaute, war mir klar: Die müssen wir zeigen – Corona hin, Covid-19 her! Mit dieser Ausstellung können wir verhindern, dass das Kultur-

zentrum Sternen für ein Jahr kulturfrei bleibt.» Und Markus Hübscher schaut wirklich hin, wenn er mit seinem Jagdhund und mit der Kamera täglich auf die Pirsch geht. «Denn wenn ihn etwas Wegschauwürdiges anspricht, drückt er auf den Auslöser.» Sei es zum Beispiel Blütenstaub auf einer Wasserpflanze oder kleine überfahrene Tierkadaver auf einem Waldweg sowie belanglose Fahrspuren.

In allem steckt Schönheit

In der Tat: Man sieht im Rossstall und in den oberen Zimmern verschiedene Bilder von Tier-Exkrementen, den Kadaver einer Blindschleiche sowie eines platt gedrückten Frosches. Und vieles anderes mehr. Doch aus dem Grausigen, Ekelhaften, Belanglosem und Hässlichen erblüht durch die fotografische Aufnahme eine einzigartige Schönheit. Damit sind wir auf der psychologischen Ebene angelangt. In allem steckt eine Schönheit. Erinnerst sei dabei an die Märchen. Besonders an dasjenige des Froschkönigs.

Die Ausstellung dauert bis zum Sonntag, 27. September. Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag von 13 bis 17 Uhr.

IN KÜRZE

Markus Lüscher macht in der Reiatbadi auch mit Bei der Berichterstattung über die Reiatbadi (ThA von letzter Woche) ist ein Name vergessen gegangen: Markus Lüscher wirkt als Beisitzer und Verantwortlicher Technik in der Schwimmbadgenossenschaft mit. Der Vorstand hat um diese Ergänzung gebeten.

Journalistenpreis für Boas Ruh

Der Zürcher Journalistenpreis ist dem aus Thayngen stammenden Boas Ruh und seiner Kollegin Carole Koch verliehen worden. In der «NZZ am Sonntag» analysierten die beiden Journalisten, mit welcher fragwürdigen Methoden Klimaskoptiker die etablierten Klimawissenschaftler angreifen.

Neue Homepage Der Gewerbeverein Reiat hat einen neuen Internetauftritt. Die Mitgliedsfirma Bildwerk SH GmbH aus Thayngen hat ihn kostenlos gestaltet.

Kurzbesuch des Armeechefs

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... erzählte, wie einschneidend die Grenzsperrung für die Bevölkerung und das Gewerbe gewesen sei. «Wir merken: Wir stehen mit dem Rücken zur Wand.» Anschliessend an die drei Kurzreden wurde unweit des Steins ein kleiner Apéro serviert. Bei dieser Gelegenheit suchte Thomas Süssli das Gespräch mit den Anwesenden. Er zeigte sich nahbar und ernsthaft an seinen Gesprächspartnern interessiert – der schroffe Kasernenton gehört in der Armee offenbar der Vergangenheit an. Nach etwa drei Viertelstunden war der Anlass beendet.

Nach Opfertshofen war der Armeechef nicht etwa im Helikopter, sondern im Auto gekommen. Wenn er dienstlich unterwegs sei, fliege er selten, verriet er dem «Thaynger Anzeiger». Im Auto könne er gut arbeiten. Lobend äusserte er sich über Gemeindepräsident Philippe Brühlmann. Dieser habe die Truppe im Frühling bei der Suche nach Unterkünften tatkräftig unterstützt. Die unterirdischen Schutzanlagen konnten nicht genutzt werden – wegen der Gefahr einer Corona-Ansteckung. (vf)



Der Ausstellungsverantwortliche des Kulturzentrums, Paul Ryf, hält die Laudatio. Der Fotokünstler Markus Hübscher (rotes Hemd) und die Vernissagenbesucher hören konzentriert zu. Bild: zvg

GARAGENVERKAUF

Frohsinnweg 29, Thayngen

Samstag, 19. September, 13 bis 18 Uhr

Div. Haushaltartikel, Möbel, Geschirr usw.
Spielsachen, Dekoartikel, Weihnachts-
schmuck, Bücher, CD, Schallplatten,
Werkzeug, Gartengeräte, Blumentöpfe
usw. A1501935

THAYNGER
Anzeiger DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

**Wissen, was in
Thayngen läuft.**

Christian Schnell, Kundenberater
Tel. +41 52 633 32 75
Anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch

*Herzlich lieb habe ich dich, Herr, meine Stärke! Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter;
mein Gott, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Berg meines Heils und mein
Schutz! Psalm 18, 2/3*

Wir sind berührt und dankbar für die vielen Zeichen der Anteilnahme, die wir beim
Abschied von unserer geliebten

Johanna Hägele-Seemann

26. Oktober 1938 – 23. August 2020

erfahren durften.

Sie haben uns tief bewegt, sind uns ein Trost und geben uns Kraft in dieser schweren Zeit.
Herzlichen Dank für die vielen Karten, die Spenden zugunsten des Kinderhilfswerks Com-
passion sowie die einfühlsamen und tröstenden Worte von Herrn Pfarrer Matthias Küng.

A1501134

Die Trauerfamilie

EDU+UDF
Eidgenössisch-Demokratische Union
Kanton Schaffhausen

Liste **7** unverändert!

Wahlkreis Reiat

www.edu-sh.ch



Brigitte Bühler



Manuela Heller



Stefan Müller



Markus Bippus

Kantonsratswahlen 27.9.20 **Wahre Werte stärken!**

THAYNGER
Anzeiger DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

Grossauflage

**Die nächste Grossauflage mit
2621 Exemplaren**

erscheint in allen Haushalten der Gemeinden Thayngen,
inkl. der Ortsteile Altdorf, Barzheim, Bibern, Hofen
und Opfertshofen

am Dienstag, 22. September 2020

Nutzen Sie die Gelegenheit, und buchen Sie
Ihre Anzeige jetzt.

Christian Schnell
Telefon 052 633 32 75, Mobile 079 259 37 47
Anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch

A1487682



Gesellschaftsstube zum Kaufleuten

Vordergasse 58, Schaffhausen
Reservierungen unter 079 745 12 47
www.shn.ch/zunftsaal

THAYNGER
Anzeiger DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

Ihre Zeitung, Ihre Plattform.

Kontakt: Tel. +41 52 633 32 38
redaktion@thayngeranzeiger.ch

**Jetzt
anmelden!**

210.95

149.16

226.10

11%

Top aktuelle Finanz-
Informationen für Sie!

thayngen.clientis.ch

Einladung zum

1. digitalen Clientis- Finanz-Forum

Thema «Die Schweiz, Europa und die
Weltwirtschaft in Zeiten von Corona»

Referat Dr. Reto Cueni
Vontobel, Asset Management

Webcast verfügbar ab 17. September 2020 auf
clientis-finanz-forum.ch

Registrieren Sie sich schon jetzt und erhalten
ein Reminder-Mail, sobald unser Finanz-Forum
online ist.

Clientis
Spar- und Leihkasse Thayngen

A1501781

Die marode Technik zwingt zum Handeln

Die Badi Büte soll für 8 Millionen Franken erneuert werden. Letzte Woche ist das Vorprojekt öffentlich vorgestellt worden. Der Aufmarsch war gross.

THAYNGEN Der Gemeinderat lädt die Bevölkerung regelmässig zu Informationsabenden über bevorstehende Investitionen ein. In letzter Zeit war dies zum Beispiel im Zusammenhang mit der Aufstockung des Reckenschulhauses oder mit dem Bau des Regenklärbeckens Sandbühl der Fall gewesen. Ausser den beteiligten Behördenmitgliedern interessierte sich aber kaum jemand dafür. Am Dienstag der letzten Woche war dies ganz anders: Zum Infoabend über die Sanierung der Badi Büte kamen zwischen 100 und 150 Personen. Sie lauschten konzentriert den Erläuterungen der Behördenvertreter und stellten am Schluss auch kritische Fragen. Viele von ihnen schienen eine enge Bindung zur Badi zu haben.

Eine von acht Varianten

Der Baureferent und Leiter der Schwimmbadkommission, Adrian Ehrat, begrüsst die Anwesenden. Er erinnert daran, dass in den letzten Jahren schon mehrere Anläufe für die Badisanierung genommen wurden. Doch noch nie sei man so weit gewesen wie jetzt. Man habe acht Projektvarianten erarbeitet mit Kosten zwischen 5 und 15 Millionen Franken und habe sich schliesslich für das jetzt vorliegende Vorprojekt von 8 Millionen Franken entschieden. In der Kommission habe man um eine für alle annehmbare Lösung gerungen; dafür seien sieben Sitzungen nötig gewesen. Früher ins Spiel gebrachte Standortvarianten auf dem Areal Zimänti Süd und bei der Sporthalle wurden nicht weiter verfolgt. Das Vorprojekt wird vom Einwohnerrat am 24. September ein zweites Mal beraten. Nimmt er es an, wird es dem Volk zur Abstimmung unterbreitet.

Vonseiten der Firma Beck Schwimmbadbau AG in Winterthur, die das Vorprojekt erarbeitet hat, sprach Adrian Hirschi. Er sagte, es sei im hinteren (nordwestlichen) Teil des heutigen Schwimmbades zu Erdsenkungen gekommen. Da



Rundgang im Untergrund des Schwimmbads Büte. Aus Leitungen und Betondecken tropft überall das Wasser. Bild: vf

eine Stabilisierung des Untergrunds zu teuer wäre, wird der hintere Teil abgebrochen. Dadurch muss das Schwimmbecken verkürzt werden (siehe Kasten). Am Abbruchort wird eine grosse Treppe gebaut, über die man auf die Liegewiesen im unteren Teil des Bads kommt.

Heinz Rether ist als Vertreter der Schule und als GLP-Mitglied in der Schwimmbadkommission. Er sagte, dass das neue Projekt die Anforderungen der Schule erfülle. Wichtig sei, dass die Kinder sich nicht mehr so oft auf dem rauen Untergrund die Gliedmassen aufschürfen. Christian Wirthlin befürwortete als Vertreter der Jugendkommission den Bau einer Rutsche

und eines Strömungskanals. Für die Kinder sei dies «der Hammer». Als Vater erinnerte er sich, wie er zwischen Planschbecken und Nichtschwimmerbecken hin- und her eilte, um seine Kinder im Auge zu behalten. Dass das Planschbecken nach oben verlegt werde, vereinfache die Aufsichtspflicht.

FDP-Einwohnerrat Patrick Flückiger räumte ein, dass die Beheizung des Badewassers (war bis vor zehn Jahren möglich) nicht unbedingt notwendig sei, aber zur Attraktivierung des Bades beitrage. Der Anschluss an einen Wärmeverbund sei mit 500 000 Franken mindestens halb so teuer wie der Bau einer Wärmepumpe oder einer Thermosolaranlage. Zudem könne

man beim Wärmeverbund sommerliche Wärmeüberschüsse nutzen.

Finanzreferent Rainer Stamm wies darauf hin, dass sich die Gemeinde für die erforderlichen 8 Millionen Franken verschulden müsse. Den Bankfonds (er ist mit Aktienverkäufen der Spar- und Leihkasse geäuftet worden) könne man dafür nicht anzapfen, das sei gesetzlich untersagt. Hingegen sei es erlaubt, die jährlichen Abschreibungen von 320 000 Franken (während 25 Jahren) dem Fonds zu belasten. Bauamtsmitarbeiter Oliver von Ow erklärte, dass bei der Vergabe der Aufträge nicht das gleiche Vorgehen wie bei der Reckenaufstockung gewählt werde. Bei Teilaufträgen bis 150 000 Franken könne der Gemeinderat die Freihändige Vergabe anwenden. Bei grösseren Aufträgen komme das Einladungsverfahren und das Offene Verfahren zur Anwendung. Bei Letzterem sind Angebote aus ganz Europa zulässig.

Kritische Einwände

Am Schluss des Anlasses hatte die Bevölkerung das Wort. Unter anderem wurde die Verlegung der Badibeiz in den oberen Teil des Schwimmbads hinterfragt. Die heutige Kücheneinrichtung sei noch im Schuss, wurde argumentiert. Ausserdem würden viele Gäste nicht wegen des Schwimmens, sondern nur wegen der Beiz in die Büte gehen. Von vielen werde der Aufenthalt im grünen, ruhigeren Teil des Bades vorgezogen. Jemand wollte wissen, wie es weitergeht, wenn das Volk das Projekt an der Urne ablehnt. Adrian Ehrat antwortete, dass entweder ein neues Projekt erarbeitet werden müsste oder das Bad für 600 000 Franken abgerissen würde.

Am Ende des Anlasses konnten Interessierte die technischen Einrichtungen im Geschoss unterhalb der Becken besichtigen. Dabei wurde allen klar, dass dringender Handlungsbedarf besteht (siehe Foto). Zum Schluss wurde allen ein Apéro mit Knabbereien serviert. Laut einem Besucher, der vor 40 Jahren in der damaligen Schwimmbadkommission sass, ist der Untergrund des Schwimmbadgeländes wegen der Biber instabil. Das sei auch der Grund, weshalb die Becken auf der vom Flüsschen abgewandten Seite gebaut wurden. (vf)

Planschbecken und Beiz sollen verlegt werden

Das Schwimmbad Büte ist 40 Jahre alt. Die technische Einrichtung wird mit Mühe und Not aufrechterhalten und entspricht nicht mehr den heutigen gesetzlichen Anforderungen. Die Zerteilung des Bads soll gemäss Vorprojekt bestehen bleiben. Das Planschbecken wird aber zu den übrigen Becken in die obere Hälfte verlegt. Das Nichtschwimmerbecken wird mit einer Breitenrutsche und einem Strömungskanal attraktiviert. Die Sprungtürme werden durch neue ersetzt. Das Schwimmbecken

wird von 50 auf 33 Meter verkürzt und mit Chromstahl ausgekleidet. Zum Schutz vor der Sonne wird über dem Planschbecken ein Segel gespannt und neben den Schwimmbecken eine Holzpergola gebaut. In dieser Pergola ist eine Einrichtung vorgesehen, in der sich die Bademeister zwecks Schwimmaufsicht aufhalten können. Die Badibeiz wird ebenfalls nach oben verlegt und mit dem Kassenbereich vereinigt. Das Kioskpersonal soll nämlich die Verantwortung für den Ticketverkauf übernehmen. (vf)

softtech
UNSERE KOMPETENZ: IHR ERFOLG

softtech ag
barzingerstrasse 4
8240 thayngen
www.softtech.ch

Ihr Partner für Abacus-Lösungen

- Beratung
- Konzeption
- Umsetzung
- Schulung
- Betreuung
- Abacus Cloud

ABACUS
Silver Partner

Kinderwoche 2020

DETEKTIVE AUF HEISSE SPUR
wir entdecken das Geheimnis von J.v.N.

Abschlussveranstaltung
Sonntag, 4. Oktober 2020, 9.30 Uhr

Anmeldung
Scann den QR-Code und melde dich an!

Veranstalter & Ort
Freie Evangelische Gemeinde Thayngen
Schlatterweg 35, CH-8240 Thayngen
www.feg-thayngen.ch

Di, 29. September – Fr, 2. Oktober 2020

FEGThayngen A1497936

Einwohnergemeinde Thayngen
Aktuelle Infos: www.thayngen.ch

Thayngen ist eine vielseitige Gemeinde mit rund 5'500 Einwohnern im Herzen des Reiets.

Unsere Spitex stellt mit 18 Mitarbeitenden die ambulante Pflege und Betreuung der Einwohnenden in der Gemeinde Thayngen sicher.

Wir suchen per 1. Dezember 2020 oder nach Vereinbarung für die Spitex eine/n

DIPL. PFLEGEFACHPERSON HF/AKP/DN I oder DN II (ca. 50%)

Ihre Aufgabenbereiche:

- Unterstützung des Pflegeteams im Tag- und Abenddienst sowie an den Wochenenden
- Ausführung einer fachgerechten Behandlungs- und Grundpflege
- Übernahme von Bedarfsabklärungen
- Zusammenarbeit mit Angehörigen, Ärzten, Spitäler und Teammitgliedern
- Sicherstellen der individuellen Pflege- und Betreuungsqualität

Ihr Profil:

- Interesse und Freude an der spitalexternen Pflege sowie am Arbeiten im Team
- Berufserfahrung, vorzugsweise in der Spitex
- RAI HC-Kenntnisse von Vorteil
- Professionelle, selbstständige und dienstleistungsorientierte Arbeitsweise
- Führerausweis Kat. B und ein eigenes Fahrzeug

Wir bieten Ihnen:

- Eine verantwortungsvolle, abwechslungsreiche und selbstständige Tätigkeit
- Ein offenes und gutes Arbeitsklima
- Ein motiviertes und engagiertes Team
- Eine sorgfältige Einführung und fortschrittliche Weiterbildungsmöglichkeiten

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Für weitere Informationen steht Ihnen Madeleine Brühlmann, Bereichsleitung Spitex, gerne zur Verfügung:
Tel: 052 647 66 00.
Bitte senden Sie Ihre vollständige Bewerbung bis zum 30. September 2020 an: Spitex Thayngen, Madeleine Brühlmann, Blumenstrasse 19, 8240 Thayngen oder per E-Mail an: madeleine.bruehlmann@thayngen.ch.

A1501854

Einwohnergemeinde Thayngen
Aktuelle Infos: www.thayngen.ch

EINLADUNG ZUR ÖFFENTLICHEN SITZUNG
Einwohnerrat

Donnerstag, 24. September 2020, 19.00 Uhr
Reckensaal Thayngen, Schulstrasse

Traktanden

1. Protokoll der Einwohnerratssitzung 03/2020 vom 20.08.2020
2. Siedlungsentwicklung Hofen - Information im Rahmen Mitwirkungsverfahren (Teilnahme: Vertreter Kanton, Firma Dost Architektur GmbH)
3. Genehmigung eines Kreditbetrages von Fr. 8'000'000 (+/- 15%) zur Erneuerung des Schwimmbades Büte, gemäss vorliegendem Vorprojekt – Weiterberatung
4. Teilrevision Reglement Abwassergebühren
5. Teilrevision Beitrags- und Gebührenverordnung (Anpassung Trinkwassertarif und Gebühren im Baubewilligungsverfahren)
6. Abnahme von diversen Investitionsabrechnungen
7. Informationen des Gemeinderates
8. Verschiedenes

Teil 2 (nicht öffentlich)

1. Behandlung von sechs Einbürgerungsgesuchen

Betreffend das Corona-Virus stützen wir uns auf die aktuellen BAG-Regeln ab.

Gemeinderat Thayngen

A1502041

EDU+UDF
Eidgenössisch-Demokratische Union
Kanton Schaffhausen

Liste 7 unverändert!

Wahlkreis Reiat

www.edu-sh.ch

Brigitte Bührer **Manuela Heller** **Denise Baumann** **Markus Bippus**

Kantonsratswahlen 27.9.20 **Wahre Werte stärken!**



Kurze Verschnaufpause beim «Reiatstübli» in Opfertshofen. Bilder: zvg

Das Glück dieser Erde, liegt auf dem Rücken der Pferde

Am Samstag hat die Reitgesellschaft Thayngen ihren jährlichen Vereinsausritt unter strahlendem Sonnenschein durchgeführt.

REIAT Gut gelaunt startete unsere Reiterschar bei der Reithalle und zog durch Thayngen in Richtung Hüttenleben. Von da an ging es steil bergauf Richtung Lohn. Die Gruppenmitglieder harmonierten gut miteinander, und schon bald galoppierte der Trupp entlang auf schönen Feldwegen. Im pferdefreundlichen Restaurant Reiatstü-

bli in Opfertshofen gab es eine kurze Verschnaufpause und eine kühle Erfrischung. Auch die Pferde gingen dabei nicht leer aus. Meinte doch die Wirtin lächelnd: «Sehr gut, jetzt muss ich nicht mehr Rasen mähen.»

Weiter ging es den Stich hinauf Richtung Büttenhardt, das anschliessend entlang den Waldrändern umrundet wurde. Zurück Richtung Gedenkstein des Gebirgsinfanterie-Batataillons 91 trafen wir auf die Mittagsverpflegung. Unsere beherzten Begleiter verwöhnten Reiter mit Speis und Trank. Auch die Pferde streckten ihre Hälsen, als ein Korb voller Äpfel, Karotten und Bananen die Runde machte.

Frisch gestärkt zog die Gruppe über Lohn, Stetten in Richtung Herblingen. Von da ging es zurück nach Thayngen. Nach einem letzten Anstieg Richtung Schiessstand Weier, trafen Ross und Reiter müde aber unverletzt bei der Reithalle wieder ein. Die zufriedenen Gesichter bestätigten: Das Glück dieser Erde, liegt auf dem Rücken der Pferde.

Ein Dank geht an dieser Stelle an die Forstmannschaft von Michael Ryser, welche uns vorgängig den Weg von umgestürzten Bäumen freiräumte.

Gabriela Biber
Präsidentin
Reitgesellschaft Thayngen



Aufstieg nach Lohn.



Mittagsverpflegung vom Grill.

LESERBRIEF

Die falsche Zeit für Experimente

Wir befinden uns in turbulenten Zeiten. Die Coronakrise sorgt auf der ganzen Welt für Chaos und Wirtschaftsprobleme. Kommt hinzu, dass die globale Lage auch ohne Covid-19 zunehmend unsicher geworden ist. Ein Beispiel hierfür ist der Handelsstreit zwischen den Grossmächten USA und China. Und ausgerechnet jetzt – in diesen besonders schwierigen Zeiten – fällt der SVP nichts Besseres ein, als für zusätzliche Verunsicherung zu sorgen. Mit ihrer radikalen Kündigungsinitiative wollen die Initianten die Personenfreizügigkeit sowie weitere wichtige Abkommen zwischen der Schweiz und der EU ohne jegliche Not über Bord werfen. Man kann es drehen und wenden, wie man will, aber die Schweizer Europapolitik ist eine Erfolgsgeschichte. Die bilateralen Verträge haben in den vergangenen Jahren massgeblich zur erfolgreichen Entwicklung unseres Landes beigetragen. Sollten die bewährten Beziehungen zur EU nun gekappt werden, hätte dies nicht nur neue Handelshürden, sondern auch höhere Zölle zur Folge. Eine solche Entwicklung wäre für unsere Unternehmen verheerend. Deshalb sage ich am 27. September Nein zu diesem verantwortungslosen Experiment!

Marcel Fringer Präsident
Kantonaler Gewerbeverband

Achtung «Schockbetrüger»

REGION Eine Frau aus dem Kanton Schaffhausen wäre am Mittwoch beinahe Opfer eines Schockbetrugs von falschen Polizisten geworden. Diese verlangten per Telefonanruf mehrere Zehntausend Franken für die Kautions eines nahen Verwandten, der angeblich in einen Verkehrsunfall verwickelt sei. Die Schaffhauser Polizei warnt die Bevölkerung in einer schriftlichen Mitteilung vor dieser Betrugsmasche. Ob falsche Polizisten, falsche Gesundheitsbeamte oder vermeintliche Enkelkinder: Allesamt bauen sie in kurzer Zeit einen immensen psychischen Druck bei den Angerufenen auf. (r.)

Altpfadis unterwegs im Zürcher Unterland

Die Herbstwanderung der Thaynger Altpfadfinder führte dieses Jahr vom Zürcherischen Bachs über den Stadlerberg nach Stadel und von dort durch das Oberholz nach Neerach.

BACHSZH/STADELZH Nachdem die Frühjahrswanderung wegen des Coronavirus ausfallen musste, versammelten sich zwölf Unentwegte unter der Leitung von Präsident Ruedi Gusset v/o Luchs in den Morgenstunden des vergangenen Freitags im Bahnhof Schaffhausen. Ziel der diesjährigen Herbstwanderung war der Stadlerberg, den meisten noch in trauriger Erinnerung im Zusammenhang mit dem Absturz der Alitalia-Maschine am 14. November 1990, bei dem alle Insassen ihr Leben verloren.

Mit Bahn und Postauto erreichte die frohe Schar den Ausgangspunkt: Bachs Milchhütte. Nach einem kurzen Aufstieg gelangten die Wanderer zur Besenbeiz Eichhof, wo als erste Überraschung Kaffee und Gipfeli, aber auch eine schöne Aussicht auf das Dörfchen Bachs warteten.

Einst in Schaffhauser Besitz

Das Dörfchen wurde 1095 erstmals urkundlich erwähnt, als Graf Nimburg im Breisgau das Bachsertal – damals noch «Fusipach» genannt – dem Schaffhauser Kloster Allerheiligen geschenkt hatte, um seinen drei Töchtern das Seelenheil zu sichern. Bis ins 18. Jahrhundert mussten die Bachser Bewohner in einer Nachbargemeinde zur Kirche.



Nach einem Mittagshalt in Stadel brechen die Altpfadis zusammen mit ihren Begleiterinnen zum letzten Teil ihrer Wanderung auf. Bild: zvg

Die Dorfbewohner gingen nach Steinmaur und die Einwohner der Weiler Hueb und Rüebisberg zu Fuss nach Niederweningen zum Gottesdienst. Ein Dorfbrand im Jahr 1763 zerstörte sechzehn Häuser, ein paar Speicher und eine Trotte. Dank grosser Solidarität im ganzen Kanton Zürich, konnte ein Grossteil davon wieder gebaut werden. Seit dieser Zeit existieren auch die Bezeichnungen Altbachs und Neubachs. 1821 erfolgte der Bau des ersten Schulhauses, und in diesem historischen Gebäude befindet sich heute die Gemeindeverwaltung.

Trotz harten Kampfs gegen die Kantonsregierung ist das gesamte Bachsertal im Jahr 1969 durch den Kanton Zürich unter Schutz gestellt worden. 1978 wurde das moderne Mehrzweckgebäude mit Schulhaus, Gemeindesaal, Turnhalle, Kindergarten, Militärunterkunft und Sammelschutzraum eingeweiht, und

1995 feierten die Bachser mit einem grossen Dorffest das 900-jährige Bestehen ihres Dorfes.

Viel wusste Senior Werner Albrecht über seine Vorfahren und den Eichhof zu berichten. Er hat den Hof, der 1928 anstelle der damaligen Säulischür erbaut worden ist, bereits in fünfter Generation dem Sohn seiner Familie übergeben. «Die mächtige Eiche, die dem Landwirtschaftsbetrieb mit seinen dazugehörigen Obst- und Beerenplantagen den Namen gab, haben schon meine Vorfahren gefällt, und aus dem zurückbleibenden Baumstumpf ist der heutige mächtige Baum herausgewachsen», erinnert er sich. Bereits vor dem 60. Altersjahr hat er den Betrieb seinem Sohn übergeben.

Wanderführer Luchs ermahnte zum Weitermarschieren, und über Bachs zurück, vorbei am Rotzengrund, erreichte man schwatzend

und erzählend den Aussichtsturm auf dem Stadlerberg, wo die meisten konzentriert die 134 Schritte bis auf die Plattform hinaufstiegen, um die herrliche Aussicht auf das Bachsertal und die weitere Umgebung zu geniessen.

Flugzeuge im Landeanflug

Stolz kündeten ab und zu auch lautstark die verschiedensten Flugzeugtypen, mit den unterschiedlichsten Kennzeichen versehen, ihre bevorstehende Landung auf dem nahen Flughafen Kloten an. Beim rasanten Abstieg rief Luchs einige Eilige zurück, und Kiebitz antwortete mit «Hunger», worauf Wiesel spontan das Lied «Marmelade, Karbonade, Eisbein Schnitzel, Blumenkohl, Salat» sang und alle tüchtig einstimmten: «Hunger, Hunger, Hunger, Hunger, Hunger.» Dieser konnte dann auch um die Mittagszeit im «Pöstli» in Stadel bei einem feinen Essen gestillt werden. Dort erwarteten uns bereits die im Auto angereisten Christel und Stefan Fahr v/o Schwalbe und Erwin Gusset v/o Zappel in der Gartenwirtschaft.

Frisch gestärkt erreichte die Gruppe über einen steil ansteigenden Serpentinweg über den Chofel und durch das schattenspendende Oberholz die Post von Neerach, von wo aus das Postauto und der Zug die müden Wanderer nach Schaffhausen zurückbrachten. Die obligatorische Gesichtsmaske vermochte das muntere Gespräch nicht zu beeindrucken, und der abschliessende Dank galt Wanderführer Luchs.

Werner Lenzin
Altpfadfinder Thayngen

Einstige Parlamentspräsidenten zu Besuch

Am Freitag hatten die ehemaligen Kantonsratspräsidentinnen und Kantonsratspräsidenten ihr alljährliches Treffen. Diesmal besuchten sie Thayngen – den «Biberbeck», den Hof Unterbuck und das Restaurant Gemeindehaus.

THAYNGEN Kollege Richi Bühler hatte zusammen mit dem Ratssekretariat das diesjährige Treffen organisiert und ein hochinteressantes Programm zusammengestellt. Die Begrüssung fand um 14 Uhr beim Treffpunkt «Beck vo de Biber» statt, coronabedingt ohne den üblichen Händedruck, aber dennoch sehr herzlich. Richi stellte

die Gemeinde Thangen kurz vor und ging insbesondere auf die neue Überbauung beim Kreuzplatz ein, wo die alte Bausubstanz bewusst weichen musste und fünf neue Wohnblocks erstellt wurden.

Auf drei Bereiche fokussiert

Nach der gemütlichen Begrüssungsrunde wurden wir mit einem Kleinbus zum Landwirtschaftsbetrieb Unterbuck von Andrea und

Christian Müller chauffiert. Empfangen wurden wir von Christian Müller, der uns seinen beeindruckenden, fortschrittlich geführten Betrieb vorstellte. Man konnte rasch feststellen, dass dieser Hof nicht nach üblichen bäuerlichen Vorstellungen geführt wird, sondern dass hier ein Unternehmer-Ehepaar am Werk ist, welches seinen Betrieb, wie in der Industrie üblich, auf wenige Zweige fokus-

Männerriege auf 1797 Metern über Meer

Die Turnfahrt der Männerriege Unterer Reiat wurde wie üblich am ersten Septemberwochenende abgehalten. Die Innerschweiz mit Rigi und Vierwaldstättersee war das Ziel der Reise. Sie war einmal mehr ein besonderes Erlebnis.

ARTH SZ Nachdem die Verwirrung um die genaue Abfahrtszeit gelöst war, konnte man beruhigt in das Wochenende starten. Meinte man. In Schaffhausen musste man feststellen, dass die SBB die Reservation nicht weitergeleitet hatte. Zum Glück fanden sich noch freie Abteile, sodass unmittelbar nach Abfahrt der obligate Röteli geöffnet werden konnte. Der Anschlusszug ab Zürich wurde schnell gefunden, aber auch hier war nichts reserviert. Freie Abteile wurden bezogen, aber nichts passierte. Der Zug blieb stehen und fuhr erst eine halbe Stunde später los. Ein Problem für die Männerriege? Mitnichten. Eine halbe Stunde länger im Zug bedeutete, mehr Zeit für das Vesper und Zeit für zwei Flaschen Rotwein statt nur einer.

Von Beiz zu Beiz

Die verspätete Abfahrt wirbelte den Zeitplan etwas durcheinander, und man musste in Arth-Goldau die nächste Bahn auf die Rigi abwarten. Routiniert wurde die Wartezeit im nächsten Gartenrestaurant überbrückt. Endlich ging es dann aber los. Vorbei an anmutigen Stationen wie Kräbel



Fototermin auf der Rigi – irgendwo am dunstigen Horizont liegt die Schaffhauser Heimat. Bild: zvg

kraxelte die alte Zahnradbahn in schier schwindelerregende Höhen der Rigi entgegen. Ab Station Fruttli galt es dann ernst. Die erste Gruppe stieg hier aus und wanderte ab Fruttli zur Rigi. Kurze, steile und schweisstreibende Anstiege wurden ohne Mühe erklommen. In der Alpwirtschaft Chäserholz genoss man das lokale Rigi-Bräu und deckte sich mit feinem Alpkäse ein, bevor man sich zum Gipfel aufmachte. Dort traf man auf die zweite Gruppe, welche ab Wölfertschen First zur Rigi gewandert war. Gemeinsam genoss man die atemberaubende Aussicht an einem herrlichen Spätsommertag. Via «Kessiboden», einer gemütlichen Beiz etwas unterhalb der Rigi Kulm, steuerte

man anschliessend die Unterkunft, die Heirihütte an. Einige machten dabei einen kleinen Umweg und liessen sich mit dem Rigi-Blitz, einem kleinen Elektrobuss mit dem indischen Fahrer Raheed, zur Hütte chauffieren. Gemeinsam mit einer Polterwochenende-Männerguppe genoss man anschliessend ein herrliches Nachtessen. Erika und Fabienne zeigten uns mit viel Charme, dass man auf einfache und gastfreundliche Art die Gäste zufriedenstellen kann.

Ein Wetterwechsel am Sonntag änderte die Wanderpläne nur geringfügig. Wegen tief hängender Wolken und Dauernieselregen entschlossen sich einige, auf den Abstieg nach Vitznau zu verzich-

ten und mit der Vitznau-Rigi-Bahn talwärts zu fahren. Die so gewonnene Zeit konnte man in ein Mittagessen in Vitznau investieren. Zu aller Überraschung fand sich aber ausser einem Café mit Schnellimbiss-Charakter kein geeignetes Restaurant. Bei trübem Wetter wurden so noch auf dem Bänkli bei der Schiffstation die letzten Sandwiches und Vesperplättli bei einem Tropfen Rotwein verspiessen. Fast alle waren damit zufrieden. A. B. aus D. muffelte so lange vor sich hin, bis man sich entschloss, ein Restaurant anzusteuern, obwohl die Gastrokritiken dafür alles andere als gut waren. Erfreulicherweise wurde aber rasch ein Fischteller serviert, sodass sich auch A. B. aus D. wieder beruhigen konnte.

Uri-Bräu auf dem Uri-Dampfer

Die Fahrt nach Luzern wurde mit dem alten Raddampfer Uri bewältigt. Der offen gestaltete Maschinenraum lieferte faszinierende Einblicke in eine über hundertjährige Technik, welche heute noch perfekt funktioniert. Dass dabei noch Zeit für ein urchiges Uri-Bräu blieb, rundete die idyllische Schiffahrt perfekt ab. In Luzern angekommen, konnte ohne Hatz zum Abschluss noch ein Kaffee Luz im gleichnamigen Restaurant am See eingenommen werden, bevor es endgültig nach Hause ging.

Einmal mehr war die Turnfahrt ein unvergessliches Ereignis. Dank umsichtiger Organisation hat alles geklappt. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr.

Markus Quadri
Männerriege Unterer Reiat

siert. Dass Müllers im Ackerbau nur drei Kulturen anbauen, obwohl beim Anbau von sieben Kulturen die höchsten Direktzahlungen ausgelöst würden, ist nur ein Aspekt. Dafür pflanzen sie rund 30 Hektaren Kartoffeln an und können mit der geernteten Menge auf Augenhöhe mit den Grossverteilern verhandeln.

Auch beim zweiten Standbein, der Rindermast mit rund 400 Tieren, zählt ihr Hof zu den grossen Produzenten. Trotz unseres Besuchs im Rinderstall liessen sich die Tiere nicht stören, frassen genüsslich weiter oder

blieben einfach liegen. Dieses Verhalten deutet auf einen tiergerechten und respektvollen Umgang mit den Tieren hin. Müllers sind jedoch nicht nur Landwirte, sondern auch Energiewirte, die Strom- und Wärmeproduktion wird mit einer modernen Biogasanlage, mit einer grossen Photovoltaikanlage und einer Holzschneitzelheizung sichergestellt. Mit diesen hochmodernen Anlagen werden über 250 Wohneinheiten, Gewerbebetriebe und ein Schulhaus ganzjährig mit Wärme versorgt. Aus Mist, Gülle und weiteren Reststoffen wird auf dem Hof Ökostrom und Wärme pro-

duziert und stellt damit einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit dar.

In seinen Ausführungen verpackte Christian Müller immer mal wieder kritische Fragen oder Bemerkungen in Richtung Politik. Seiner Meinung nach gäbe es sowohl in der Landwirtschaft- wie auch in der Energiepolitik Verbesserungsmöglichkeiten, die unbedingt genutzt werden sollten.

Schwelgen in alten Erinnerungen

Die Betriebsbesichtigung schlossen wir mit einem von der Gemeinde spendierten Apéro ab – mit vorzüglich-

chem Wein und köstlichem Speckzopf von Andrea. Beim feinen Nachtessen im Restaurant Gemeindehaus wurde wie üblich in alten Erinnerungen geschwelgt, es wurden Neuigkeiten ausgetauscht und ab und zu etwas politisiert. Ein herzlicher Dank geht an Richi Bühler und das Kantonsratssekretariat für die tadellose Organisation, an die Familie Müller für die hochinteressante Betriebsführung und die Gemeinde für den gespendeten Apéro.

Hans Schwaninger
Guntmadingen

Ein prachtvoller Traubenherbst

Zum Bild der heranreifenden Trauben gehört mittlerweile auch der grauweiße Überzug aus Gesteinsmehl. Er schützt nicht nur vor der Kirschessigfliege.

THAYNGEN Bei besten Wetterbedingungen reifen die Trauben gesund heran. In diesen Tagen werden bereits die ersten frühen Sorten geerntet. Um die Trauben in der Reifephase vor der gefürchteten Kirschessigfliege zu schützen, werden die Traubenzonen mit natürlichem Gesteinsmehl und Wasser benetzt. Die Kirschessigfliege meidet die Helligkeit und verkriecht sich gerne in den dunklen Unterwuchs. Darum wird nebst dem Ausbringen von Gesteinsmehl die Traubenzone gut von Blättern freigelegt und in kurzen Abständen die Begrünung gemäht. Dies steht im Gegensatz zum Sommer, wo die Begrünung zur Förderung der Biodiversität blühend gepflegt wird.

Das ausgebrachte natürliche Gesteinsmehl bildet bei der Kelterung keine Rückstände, weil es sich mit den Trubteilen absenkt. Unter dieser Voraussetzung ist für die Winzer das



Gut behütet reifen die Trauben des GVS-Weinseminars heran. Oben wehren Vogelscheuchen den Vogelfrass ab, unten schützt das mit Wasser ausgebrachte biologische Gesteinsmehl die Traubenzonen vor der gefürchteten Kirschessigfliege. Bild: Bernhard Müller

Gesteinsmehl der wirksamste biologische und kostengünstige Schutz vor der Kirschessigfliege aber auch dem Wespenbefall bis hin zur Eindämmung der Fäulnisbildung.

Da diesen Herbst viele Grossveranstaltungen ausfallen, planen

die Weinbaubetriebe für den Spätherbst eine ganze Serie von Degustationen in den Weinkellereien. Die Winzer freuen sich, die Weinfreunde da und dort bei einer Degustation begrüßen zu dürfen oder gar beim Thaynger GVS-Wein-

seminar 2021 mitzuwirken. Dazu weitere Informationen unter: www.blauburgundland.ch

Bernhard Müller
Weinbauverein Thayngen



Der Frosch und die Seerose

Letzthin habe ich beim Bruedersee dieses Foto gemacht. Es scheint, als bewundere der Frosch die Seerosenblüte. Die Aufnahme drückt für mich Verehrung, Bewunderung aus.

Bild und Text: Ulrich Flückiger

Seit 50 Jahren gemeinsam auf dem Wasser

Die Mitglieder des Thaynger Schifferclubs haben in den letzten Jahrzehnten viel erlebt. Sie wünschen sich eine Verjüngung.

THAYNGEN So fing es an: Anno 1970 beschlossen acht Männer aus Thayngen, am Stammtisch im «Freihof», einen Schifferclub zu gründen. Die meisten waren Besitzer eines eigenen Bootes oder Weidlings auf dem Rhein. Also wurde ein Datum für die Gründungsversammlung festgelegt, dann wurden Statuten verfasst, und schon kurz darauf wurde der Schifferclub Thayngen (SCTh) aus der Taufe gehoben! Gründungsmitglieder waren: Präsident: Oskar Bühler (dannzumal Präsident Pontoniere Schaffhausen); Techn. Leiter und Vice-Präsi: Santos Piccolin; Aktuar: Adolf Burkhard; Kassier: Hans Hehli; Beisitzer: Rudolf Imthurn; Revisoren: Bruno Grimm, Albert Keller; übriges Gründungsmitglied: Alois Lang.

Im Gründungsjahr wurde nur eine Fahrt unternommen, nämlich auf dem Bodensee. Dies mit Privatbooten, denn ein eigenes Boot besass der SCTh damals noch nicht. Schon ein Jahr darauf wurde hingegen die anspruchsvolle Tour, vom Bielersee bis zum Rheinfall, geplant und auch erfolgreich durchgeführt! Dann wurde ein altes Fährboot aus Beständen der Armee gekauft, vorne ein Wellenbrecher montiert, und schon gings los, den Rhein hinunter, bis nach Rotterdam. Dort wurde das Boot für eine Kiste Bier verkauft!

Bald wurde ein M6-Schlauchboot von den Schaffhauser Pontonieren gekauft, ebenfalls aus alten Armee-Beständen. Dieses wurde so hergerichtet, dass es mit einem Motor bestückt werden konnte. Dieses Boot begleitete den SCTh dann über viele Jahre. Tolle Fahrten wurden damit gemacht. Zu erwähnen zum Beispiel die Innfahrt inklusive der berühmten Innenschlucht bei Landeck. Oder die legendäre Fahrt auf dem Lago Maggiore!

Neues Boot in Auftrag gegeben

Der Wunsch nach einem größeren Boot kam immer mehr auf. So beschlossen wir: Wir kaufen ein



Taufe des jetzigen Bootes 1986.



Heinz Baur ist ein Schifferclub-Urgestein. Bilder: zvg



Ausfahrt auf der Mosel.



Der langjährige Präsident am Ruder.

Alu-Fährboot! Der ganze Klub sprach geschlossen bei der Firma Forster in Diessenhofen vor. Wir kamen ins Geschäft! Per Handschlag wurde ein Sechs-Meter-Boot (es musste ja auf unseren Hänger passen), bestellt. Geld hatten wir zwar keines. In Beizen, auf der Strasse, überall, sammelten wir den ganzen Winter fleissig Geld!

Dann im Frühjahr 1986 zogen wir wieder gemeinsam nach Diessenhofen und übergaben Forster das Geld. Das fertige (leere) Boot wurde auf den Hänger verladen, und ab gings Richtung Thayngen, wo wir unser Boot ausbauten. Dölf Burkhard schenkte uns seinen Aussenbordmotor. Mit einer grossen Bootstaufe in der Biber, hinter der Säge, wurde unser Boot nach altem überliefertem Seemanns-

brauch getauft! Von nun an wurden unsere Fahrten mit unserem neuen Boot durchgeführt.

Viele Flüsse und Seen haben wir in den letzten 50 Jahren befahren! Bodensee, Rhein, Aare, Walensee, Vierwaldstättersee, Genfersee, Briener-/Thunersee, Bieler-, Neuenburger-, Murten- und Langensee. Dann im Ausland: Donau, Inn, Lahn, Mosel, Neckar, Main-Rhein-Donau-Kanal, Marne-Rhein-Kanal, Ardèche, Rhone, Doubs, Ill im Elsass und mehr. Etliche davon zwei- bis dreimal.

Dazwischen mieteten wir hin und wieder ein Hausboot (bequemer). So auf dem Shannon in Irland, der Saône in Frankreich, in Friesland/Holland, in Portugal auf den grössten dortigen Seen, auf der Mecklenburgischen Seenplatte oder in Polen auf der Masurischen

Seenplatte. Ich möchte keine einzige Fahrt missen, denn was bleibt, sind super Erinnerungen!

Zur Zeit, als Chantal und Werner Büsser (Wirtepaar auf der «Säge») in Strassburg drei Hausboote vermieteten, war es selbstverständlich, dass der SCTh in jedem Frühjahr diese auf dem Marne-Rhein-Kanal, testete. Das war immer ein erlebnisreiches Wochenende! Seit im Jahr 1978 das Ehepaar Büsser auf die «Säge» kam, war diese unser Stammlokal. Dort war der SCTh zu Hause. Manches Fest ging dort über die Bühne, Büssers halfen dem Schifferclub, wo es ging. Sei es mit der Küche, beim Einstellen... unseres Materials. Auch gaben sie immer Tranksame mit auf unsere Ausflüge! So entwickelte sich im Laufe...



AGENDA

FR., 18. SEPTEMBER

■ **Versli-Morge** für Kinder von 0–4 Jahren mit Begleitperson, 9.30 bis 10.30 Uhr, Gemeindebibliothek, Kreuzplatz, Thayngen.

SA., 19. SEPTEMBER

■ **Ausstellung** «Weg geschaut» von Markus Hübscher, 13–17 Uhr, Kulturzentrum Sternen, Kirchplatz 11, Thayngen.

■ **Jungtschi** für Jugendliche (3.–6. Klasse), 13.30–16.30 Uhr, Parkplatz FEG, Thayngen.

■ **Exkursionswanderung** mit Infos zu Geschichte, Kultur und Natur zwischen Thayngen und Dörflingen. Treffpunkt: Bahnhofsgelände Thayngen Nordseite; Kosten: 25 Franken; Anmeldung und Info: 052 533 43 25 – u_naepflin@bluewin.ch.

SO., 20. SEPTEMBER

■ **Ausstellung** «Weg geschaut» von Markus Hübscher, 13–17 Uhr, Kulturzentrum Sternen, Kirchplatz 11, Thayngen.

■ **Musik frisch ab Hof** Openairkonzert auf dem Erlenhof, 16.30 Uhr, Bohlstrasse 4, Thayngen. Anmeldung 079 519 72 69.

ANZEIGEN

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

Notfallpraxis im Kantonsspital:
Telefon 052 634 34 00

Für dringende Notfälle und Ambulanz:
Telefon 144 A1501988

Abwesenheiten:

Dr. L. Margreth 26. 9.–4. 10. 2020

Dr. L. Mekelburg 26. 9.–11. 10. 2020

Ehe- und Lebensberatung

Überkonfessionell, auf christlicher und individualpsychologischer Basis. **Silvio und Ruth Spadin**, Pfarrer (freiberuflich) / Ehe- und Lebensberater, **Lohningerweg 81, 8240 Thayngen**, Tel. 052 533 16 05 – www.clbs.ch A1490385



Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen.
Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.

Büro: 052 647 66 00

(Mo.–Fr. von 8.00–11.00 Uhr)

Natel: 079 409 57 56

(Mo.–So. von 7.00–22.00 Uhr) A1490347

Fussball

Resultate

FC Thayngen Senioren 30+ – FC Ellikon Marthalen, 0:3; FC Thayngen Senioren 30+ – Sporting Club Schaffhausen, 6:1; FC Thayngen Herren 1 – FC Phönix Seen 2, 1:1; FC Diessenhofen b – Reiat United Junioren Db, 0:11; VFC Neuhausen 90 – Reiat United Junioren C, 14:1; SG Thayngen/Neunkirch 1 – FC Affoltern a/A 1, 1:1; FC Stein am Rhein 1 – FC Thayngen Herren 2, 10:0.

Nächste Spiele

Di., 15. Sep., 18.30 Uhr: VFC Neuhausen 90 c – Reiat United Junioren Da. **Mi., 16. Sep.,** 18 Uhr: Reiat United Junioren Db – FC Ellikon Marthalen b (SH-Cup); 20.15 Uhr: FC Ellikon Marthalen 1 – SG Thayngen/Neunkirch 1 (SH-Cup). **Do., 17. Sep.,** 20 Uhr: FC Thayngen Herren 1 – FC Schaffhausen 2 (SH-Cup). **Sa., 19. Sep.,** 10 Uhr: Reiat United Junioren Ea – VFC Neuhausen 90 a (in Lohn); 10 Uhr: Reiat United Junioren Eb – FC Schaffhausen b; 11.30 Uhr: Reiat United Junioren Da – FC Schleithelm; 13.15 Uhr: Reiat United Junioren C – FC Diessenhofen; 10 Uhr: FC Ellikon Marthalen c – Reiat United Junioren Ec; 10 Uhr: FC Schaffhausen c – Reiat United Junioren Ee. **Mo., 21. Sep.,** 18.30 Uhr: FC Ellikon Marthalen b – Reiat United Junioren Da.

Stefan Bösch FC
Thayngen

Seit 50 Jahren gemeinsam ...

FORTSETZUNG VON SEITE 11

... der Jahre eine enge Freundschaft zwischen der Familie Bühler und Büsser, die bis heute anhält!

Anlässe auch an Land

Die Fahrten auf Flüssen und Seen ist das Eine. Der Schifferclub war aber auch sonst sehr aktiv. Wanderungen, Ausflüge, Teilnahme am Fasnachtsumzug oder am Grümpeltturnier in Thayngen, die legendären Fahrten mit unseren Passivmitgliedern seien dabei erwähnt. Samichlausfeier, Wildfrass und auch den Neujahrsbummel gehören seither immer noch zum Jahresprogramm!

Auch im Verein selbst fördern wir unsere Mitglieder: So wurden Knotenurse durchgeführt, das Schweizerische Schifferpatent erworben (unter Aufsicht des höchsten Ausbildners der Armee) und vieles mehr.

Zur Armee haben wir einen ganz besonderen Draht. Kein Wunder, zwei Mitglieder waren als Fahrer bei Patrouillenbooten der «Swiss Marine» tätig. Auch ein hoher Instruktor der Militär-Boote ist ein Freund des Schifferclubs. So hatten wir auch die Gelegenheit, im Vierwaldstättersee die Marine-Basis zu besuchen oder bei einem Brückenschlag mit der neuen 70-Tonnen-Brücke hautnah dabei

zu sein. Auch zu den Schaffhauser Pontonieren, hauptsächlich den Senioren (Zunft zum Ankerrödel), hegen wir einen engen Kontakt.

Der SCTh ist Mitglied des Wassersport-Verbands Schaffhausen. Dort sind elf wassersporttreibende Vereine von Schaffhausen und Umgebung zusammengeschlossen. Unser Präsident präsentierte diesen Verband während zwölf Jahren! Auch noch heute hilft der SCTh bei anderen Anlässen tatkräftig mit. So zum Beispiel beim Lindlischwimmen oder beim Rhein-Clean-Up, inklusive unseres Bootes für den Mülltransport.

Besitzer von drei Fritteusen

Zur Finanzierung unseres Vereins veranstalten wir jedes Jahr unser Fischessen beim Weiherli. In der Zwischenzeit sind wir stolze Besitzer eines eigenen Festzeltes sowie dreier Fritteusen und anderen Materials für unser Fest!

Dazu kommt natürlich unser Boot, voll ausgerüstet mit einem 30-PS-Honda-Viertaktausenborder, dann ein Bootsowieplatz in der Laag (gemietet von der Gemeinde Dörflingen). Zurzeit besitzen drei Mitglieder des SCTh das Hochseepatent. Diese führen regelmässig – ausserhalb des Vereins – Hochseetörns durch, wo auch oft Klubmitglieder teilnehmen!

Unser Klub besteht aus ganz verschiedenen «Mannen»; vom Stammtisch-Besucher bis zum erfolgreichen Geschäftsmann, auch haben Mitglieder unseres Klubs

Mazarä: Lösung

Hier die Lösung des magischen Zahlenrätsels von letzter Woche. (r.)

13	57	16	55	54	18
50	22	47	48	25	21
37	41	31	32	30	42
34	33	39	40	38	29
26	46	24	23	49	45
53	14	56	15	17	58

Die Lösung des Kreuzworträtsels

Vielen Dank an **Heinz Hunger-Keucher, Thayngen**, für das Kreuzworträtsel von letzter Woche. Das Lösungswort lautete: Musiktheorie. (r.)

politische Ämter bekleidet, so waren etliche ehemalige Gemeinderäte (in verschiedenen Gemeinden). Ja sogar ein Rennfahrer (Le Mans) war einmal dabei. Alle harmonieren super zusammen! Denn alle schweisst die Liebe zum Wasser und auch das Abenteuer unserer Reisen zusammen!

Mitglieder gesucht

Doch am Horizont ziehen düstere Wolken auf! Wie viele Klubs und Vereine sind wir überaltert. Wir brauchen ganz dringend frisches Blut! Unser Klub ist, mit all dem Material, das uns zur Verfügung steht, sehr gut ausgestattet. Einzig jüngere Mitglieder fehlen! Wir sind ein kleiner Verein, im Moment zwölf Aktive (vom 25-Jährigen bis zum 78-Jährigen). Wir sind eine «Schifferfamilie». Und wir bieten unseren Mitgliedern viel. So kann jeder, der das Schifferpatent besitzt, unser Boot gratis benutzen (nur das Benzin muss bezahlt werden). Daher mein dringender Aufruf: Hast du Freude am Wasser, möchtest du an unseren Fahrten teilnehmen oder sonst im Schifferclub mitmachen? Dann melde dich beim Präsidenten Heinz Bühler 052 649 10 94 oder bei einem unserer Mitglieder! Will der Schifferclub weiterhin in dieser Form bestehen, sind wir dringend auf neue Aktiv-Mitglieder angewiesen! Besucht unsere Homepage auf www.schifferclubthayngen.ch.

Heinz Bühler
Präsident
Schifferclub Thayngen